Wie alte Bekanntschaft nochmal hilft.

Erlebnisse in Rußland.

Ungefähr vor acht Jahren stand ich im russischen Militärdienst. Nach vielen schlimmen und guten Erfahrungen hatte ich die Erleichterung, eine Stelle im Kriegskassenamt zu bedienen. Unter anderm mußte ich auch das Monatsgehalt für Soldaten und Offiziere auszahlen. Unter diesen war ein einziger, der nicht mit seinem Gelde zurecht kam und zusah, wie er immer einen Monat voraus sein Geld bekommen konnte. Es war gesetzlich nicht erlaubt und doch konnte ich den Bitten und dem unaufhörlichen Drängen des Kameraden nicht widerstehen. Ich zahlte ihm also für eine ganze Reihe von Monaten das Gehalt voraus, bis es mir einen Arrest von 2 Wochen einbrachte. Davon hatte ich genug. Ich mußte noch das letzte Monatsgehalt aus meiner Tasche in die Kasse legen. Auch war mein Kerl verschwunden. Er bezog jetzt sein Gehalt aus einer anderen Kasse.

Vor zwei Jahren hatte ich wieder eine Begegnung mit meinem Kameraden. Es kam so. Während der Revolutionsunruhen wohnte ich auf dem Gute meiner Schwiegereltern. Oft schon hatten wir den Teufel in Gestalt russischer Banditen zu Gaste gehabt, welche dann auch nach teuflischer Art alles an sich rafften. Doch einmal sollte es gründlich kommen. Eines Morgens um 9 Uhr fuhr ein Auto vor. Kopf an Kopf saßen sie auf dem Auto, wohl an die 10 Mann, jeder mit einem Maschinengewehr bewaffnet. Sie fuhren an unserem Hause vorbei zum Nachbarn, der gleich hinter dem Teiche wohnte. Dort angekommen, entleerten sie einen ganzen Kranz aus dem Maschinengewehr zur Anmeldung und um zugleich Ehrfurcht für ihre Person einzuflößen. Es hatte auch bewirkt, daß Hühner und Hunde auseinanderstoben und der Herr des Hauses eilig den Besuch empfangen ging. Die übrigen Hausbewohner sah ein jedes, wo es blieb. Ein etwas besser Gekleideter aus der Bande ist dem Hausherrn schon entgegen gegangen und stellt sich vor: „Ich bin der Kommandant der Stadt A. und diese da sind meine Getreuen. Also fürs erste, mein Lieber, laß dein Frauchen uns ein gutes Frühstück machen, etwa Hühnerbraten. Es soll gut sein. Nachher wollen wir noch etliche Geldsachen regeln. Geh' und rufe Herrn P. und Herrn J. Denn es geht euch drei an." Nachdem das befohlen war und der Kommandant noch etliche Soldaten zur Ueberwachung des Ganzen angestellt hatte, begab er sich mit den anderen ins Haus, um eine Voruntersuchung anzustellen. In Komoden, Kästen, Kästchen, Betten, Schränken usw. wird nach Flinten, Revolvern und sogar nach Kanonengeschossen gesucht. Unterdessen schreitet der Hauswirt, dem ein Ungeheuer als Leibwache beigegeben ist, zu seinen Nachbarn P. und J., um sie zu einer Geldkonferenz abzuholen. Vergeblich denkt er darüber nach, wo er wohl noch Schulden hat oder inwiefern er dem Staate nicht genügt hat. Er findet nichts. Auf dem Rückwege mit P. und J. fällt ihnen ein, daß wohl eine nie zurückzuerstattende Anleihe gemacht wird. Das war es auch. Doch wir werden später sehen. Als abgetafelt war, begann die Sitzung. Der Kommandant eröffnete sie mit folgenden Worten: „Meine Herren, ihr seht, daß wir, das Proletariat, jetzt regieren, und ich, der Kommandant der Stadt A., habe die Vollmacht, in meinem Kreise zu tun, was ich will und für gut heiße. Da habe ich gefunden, daß ihr euer Hab und Gut mit fremden Händen zusammengescharrt habt. (?) Um euch etwas zu erleichtern, finde ich es für gut, jeden von euch mit 40,000 Rubeln zu besteuern. In zwei Stunden muß das Geld da sein. Wenn nicht — dieser da bleibt als Geisel hier und wird erschossen. Richtet Euch danach!" Es wurde nach wiederholten Erfahrungen gehandelt. Wurden von einer Bande 1000 Rubel gefordert, so wurden, nachdem man noch gut gehandelt und gefeilscht hatte, gewöhnlich 100 Rubel gezahlt. Aber hier half nichts. Der Pseudokommandant war hart, er wollte es haben. P. und J. gingen hinaus, um zu beratschlagen, was zu machen sei.

Das wurde mir von meinem durchgebrannten Hausgenossen alles erzählt. Ich arbeitete auf der Steppe. Sogleich machte ich mich auf und ging nach Hause. Hatte schon manchmal mit dieser Sorte zu tun gehabt, manchen Strauß mit ihnen ausgefochten, und so hoffte ich auch hier etwas anfangen zu können. Wie ich nach Hause komme und zur Hintertüre von Herrn J.'s Haus mich hineinschleiche, um das Feld zuerst aus dem Hinterhalt zu besehen, schien es mir nicht so schlimm, obzwar die Gesellen struppig genug aussahen. Rasch ging ich hinaus, um zur Vordertüre wieder hineinzugehen. Das war ein Begrüßen: gleich ein paar Flintenläufe auf mich gerichtet, Flüche und Fragen nach „Wer?" und „Woher?" Man sollte meinen, daß ein derartiges Begrüßen etwas stutzig macht. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Nachdem ich geantwortet, beruhigten sie sich. Der Kommandant geruhte, mich zum Sitzen einzuladen und unter lautloser Stille maßen wir uns mit den Augen. Ich sann nach wirkungsvollen Worten und wie ich ihn wohl packen könnte. Da sah ich etwas, — er muß es sein, — nein, er ist es nicht — kann's nicht sein. Da unterbricht er die Stille. „Bist du von hier?" „Ja." „Hast du einen J. G. gekannt?" „Ja." Da wird es mir klar, das ist er und meine Frage war dann, ob er den Herrn U. kenne, mit dem der J. G. im Kriegskassenamt bekannt geworden sei, was auch bejaht wurde. Also erkannt. Doch ich war jetzt Hahn im Korbe. Ich sah es ihm an, daß es ihm leid sei, die Bekanntschaft erneuert zu haben, doch es war vorbei. Um sich vor seinen löblichen Genossen nicht zu fürchten, bat er um eine Unterredung. Bei dieser Gelegenheit setzte ich ihm den Kopf zurecht. Ohm J. ließ man frei. Geld gab es nur so viel, als genügte, um die Genossen zu befriedigen, da er, der Pseudokommandant, nicht die Macht hatte, sie im Zügel zu halten. Nachdem ich ihn weidlich ermahnt und ihm aufgetragen hatte, die Finger vom heißen Brei zu lassen, schieden wir, er, um auf einer anderen Stelle sein Glück zu versuchen, und wir froh, mit dem bloßen Schrecken davongekommen zu sein. Es hatte sich doch gelohnt, daß ich's mal wieder wagte und machte dabei die Erfahrung, daß alte Freundschaft, wenn auch nur selten, so doch manchmal etwas hilft.

J. G.

Die Deutschen in Beßarabien

Von Georg Strelisker.

Es ist im kleinen wie im großen. Wo in den deutschen Auslandskolonien Hader und Zwietracht einsetzten, war es den fremdnationalen Umwohnern und Nachbarn ein Leichtes, die vorhandene Kraft der Kolonisten zu brechen und zu zermürben, bis deren deutsche Eigenart völlig verschwand und sie in die Masse der anderen untertauchten. Um so beachtenswerter erscheint es daher, daß die kleinen versprengten Trupps deutscher Auswanderer, die Ende des 18. Jahrhunderts nach Südrußland und Beßarabien gekommen waren, eingesprengt zwischen wesensfremden Völkerschaften, zwischen Russen, Türken, Griechen, Armeniern, Juden, Bulgaren, Rumänen, nogaischen Tataren, Ungarn und Albanesen, Glauben, Gesittung und Volkstum zu bewahren wußten. Eine rumänische Statistik aus dem Jahre 1919 gibt die Anzahl der Deutschen in Beßarabien mit 113,000 an. Hingegen führt der „Deutsche Volkskalender für Beßarabien" 80 Gemeinden mit 47,000 Seelen an, während von 26 anderen, kleineren deutschen Dörfern und Gemeinden die Angabe der Bevölkerungszahl fehlt.

Die Vorfahren dieser Kolonisten mußten merkwürdige und oft auch recht widrige Schicksale erleben. Sie sind in der Mehrzahl nicht direkt aus Deutschland eingewandert, sondern kamen auf dem Umweg über Polen, wo sie wohl zuerst eine neue Heimat gesucht, aber nicht gefunden hatten. Nur die Wenigsten konnten ihre Habseligkeiten mitnehmen. Und selbst diese verarmten auf der Wanderung infolge des napoleonischen Feldzuges, so daß viele bloß mit einem Handkarren nach Beßarabien gelangten. Im Anfang mußten sie sich mit Erdhütten oder niedrigen, höchstens zweizimmrigen, sogenannten „Kronshäuschen", begnügen, in denen gewöhnlich zwei Familien zur Not unterkommen konnten. Bis sie sich zu selbständigen Wirtschaftsbesitzern aufschwingen durften, dauerte es Jahre und Jahrzehnte, die sie in der mühseligen Fronarbeit verbrachten. Interessant ist bei den jetzigen deutschbeßarabischen Wirtschaftshöfen das Fehlen der Scheunen. Aber dies hat seine geschichtliche Begründung. Die ersten Siedler, die noch die deutsche Bauart kannten, waren gestorben, ehe sie an die Errichtung eines eigenen Hauses denken konnten. Ihre in der Fremde geborenen Kinder und Enkel besaßen jedoch kein mustergültiges Vorbild. Wenn man schon Mittel zusammenbrachte, so dachte man zuerst an die Errichtung eines Wohnhauses. Zur Aufstellung von Scheunen langte es aber nicht mehr. Die Kolonisten sahen sich daher genötigt, ihre Wirtschaftsweise so einzurichten, daß sie auch ohne Scheunen auskamen. Anfangs wohl fuhren sie, wie sie es von früher gewohnt waren, alles Getreide nachhause, setzten es dort in Ermangelung der Kornscheuern rund um die Dreschteine in großen Schobern auf und begannen mit dem Ausdreschen erst, wenn das ganze Getreide heimgebracht war. Wenn sie aber damit bis zur Herbstzeit nicht fertig wurden, so mußte der Rest oft bis spät in den Winter hinein ungedroschen liegen bleiben. Es ist klar, daß während dieser Zeit das Getreide infolge der mangelhaften Unterbringung zum größten Teile verderben mußte. Dieser Umstand zwang die Siedler, das jeweils heimgebrachte Korn sofort zu dreschen und das übrige auf dem Felde zu lassen, zumal die Herbsttage in Beßarabien in der Mehrzahl schön und trocken sind. Und diese Gepflogenheit ist bis zum heutigen Tage beibehalten worden, so daß der beßarabische Bauer auch jetzt ohne Scheuer sehr gut auskommt.

Die deutschen Ansiedlungen tragen zum Teil Namen, die zweifellos auf die Herkunft der ersten Kolonisten hinweisen, wie z. B. Leipzig, Frauental, Straßburg, Lichtental, Neu-Paris, Friedenfeld, Eingheim, Neuburg und Alexandertal, oder sie haben den früheren türkischen Gemeindenamen beibehalten. Unter diesen ist Tarutino die blühendste Niederlassung. Eine leistungsfähige Industrie, wie sie sich etwa mit der Zeit unter den Siebenbürger Sachsen so schön entwickelt hat, ist bei den beßarabischen Deutschen, die sich in der Hauptsache nur mit der Landwirtschaft beschäftigten, nicht vorhanden, wenn man von zwei bis drei Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen, einigen unbedeutenden Tuchfabriken und den kleinen Dampfmühlen absieht, die blos für den örtlichen Bedarf arbeiten.

Aehnlich liegen die Verhältnisse auch in der Dobrudscha, wo die Zahl der deutschen Ansiedler, die sich in Schwaben, Plattdeutsche und Kaschuben unterscheiden, auf etwa 10,000 Köpfe geschätzt wird. Die ersten Kolonisten zogen um das Jahr 1840 aus Südrußland herüber. Ihr Anführer war ein gewisser Adam Kühn, auch „Vater Kühn" genannt, der aus Deichholländer bei Gnesen stammte. In Beßarabien, wohin sie zuerst gekommen waren, fühlten sie sich nicht wohl und setzten daher ihre Wanderung gegen die Walachei fort. Winter 1842/43 hielten sie sich mehrere Monate bei der rumänischen Stadt Ploesti auf, um sich aber bereits im nächsten Frühjahr in der Nähe von Silistria anzusiedeln. Aber auch hier finden sie keine Stätte des Bleibens, und so ziehen sie weiter gegen Braila, um unweit davon die Kolonie Jakobsonthal zu gründen. Aber immer noch läßt sie der Wandertrieb nicht ruhen. Und so übersetzen sie eines Tages die Donau, um sich schließlich beim türkischen Dorfe Akpunar bei Maciu niederzulassen. Durch Vermittlung des Kaimakam von Babadag wurde ihnen nicht lange darauf ein größerer Platz in einem abgelegenen Tale überlassen, wo sie im Revolutionsjahre 1848 Almagea gründeten. Ich habe von Bukarest aus mehrere solcher Kolonisten besucht und über die große Widerstandsfähigkeit dieser Deutschen gegenüber den Aufsaugungsbestrebungen der umwohnenden Völkerschaften nicht genug staunen können. Allerdings ist ihnen durch die Vernichtung der deutschen Schule seitens der rumänischen Unterrichtsverwaltung, der die Romanisierung nicht rasch genug von statten ging, ein schwerer Schlag versetzt worden, ja, es muß schier bezweifelt werden, ob die nächste oder übernächste Generation sich noch ihres Deutschtums bewußt sein wird. Die Siebenbürger Sachsen machen zwar alle Anstrengungen, um den beßarabischen und Dobrudscha-Deutschen das nationale Bewußtsein wachzuhalten, aber die Rumänen gehen hier mit einer Rücksichtslosigkeit vor, die nur in den Romanisierungsbestrebungen der Italiener in Südtirol ein Beispiel findet.

Die Schwaben in der Dobrudscha verloren bereits vor dem Kriege ihre deutschen Schulen, und zwar in dem Augenblick, als ihnen nach dem Balkankrieg das rumänische Bürgerrecht erteilt wurde. Damals schon war in ihren Schulen der ausschließliche rumänische Unterricht in allen Fächern angeordnet worden. Die deutsche Sprache konnte nur dadurch vor dem völligen Vergessen und Verschwinden bewahrt bleiben, indem man sie in die Kirche hinüberrettete, wo nun die Glaubenslehre in Deutsch erteilt wird.

Manche dieser Ansiedler haben es mit der Zeit zu einigem Wohlstand gebracht, den sie dazu benützen, um ihre Wohnkultur zu heben, die Wirtschaft zu verbessern und ihre begabten Söhne studieren zu lassen. Aber der weitaus größte Teil der Kolonisten hat noch heute mit den Verhältnissen schwer zu ringen, wenn er sich und sein überliefertes Deutschtum erhalten will. Solange die Ansiedler zusammenhalten und zueinanderstehen, bleiben sie stark und unantastbar, wenn aber auch in ihren Reihen die Zwietracht Eingang findet, dann ist es meistens mit ihrer Selbständigkeit und Freiheit zu Ende, und die nächste Folge eine völlige Auflösung. Der alte deutsche Fluch — er geht wieder um! Und so sei jedes Deutschen erste Pflicht, daran zu denken, daß nur seine eigene und die Kraft seines Volkes in der Gesamtheit und Eintracht ihn und seine Nation vor dem Untergang zu retten vermag.

Neuer direkter Passagierdienst zwischen Hamburg und Canada

Die feinste Passagier-Dampfer der **Royal Mail Linie** wie **„Ohio", „Orbita", „Orduna"** werden in diesem Dienste stehen.

Die Raten sind nicht höher. Die beste Passagierbedienung in Kabine und dritter Klasse.

Die **„Royal Mail"** hat ihre eigene Büros in allen wichtigen Städten der Welt, auch in Rußland und der **Ukraine.**

Die **„Royal Mail"** Gesellschaft kann, kraft der Sowiet-Lizens, Passagiere aus Rußland ohne jegliche Schwierigkeit bringen.

Euern Verwandten zulieb, kauft Billette der **Royal Mail** Dampfer, denn es bedeutet unübertroffene Bedienung und bequemste Einrichtung. Deshalb ist die **Royal Mail** Linie als die „Comfort Route" bekannt.

Fragen Sie irgend eine Schiffahrtsagenten in Canada, oder schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an

Royal Mail Line

H. E. Lidman, General-Agent
312 Second Ave. So.,
Minneapolis, Minn., U.S.A.

Warum operieren?

.....wegen Blinddarmentzündung, Gallensteine, Magen- oder Leberleiden, wenn **„Hepatola"** die Arbeit verrichtet ohne Schmerzen, ohne Lebensgefahr und ohne Zeitverlust. Enthält kein Gift. Nicht in Apotheken zu haben.

Mrs. Geo. Salmas
Einzige Herstellerin
230 Fourth Ave. S. Phone 4855.
Saskatoon.
Preis $6.50. Paketpost 25c extra.

Gallenstein

Warum an Gallsteinen oder Leber Colic, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallen-Stein und Leber Capseln geheilt werden könnt?

Schreibt um frei Proben.

F. Granzows Deutsche Apotheke.
Dept. 16
517 W. Madison St., Chicago, Ill.

Schweizer Wunder Balsam

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. In jedem Laden käuflich.

Zu haben in Massig's Deutscher Apotheke, Regina, und allen anderen Apotheken.

Kleine Anzeigen des „Courier"

Rechtsanwälte

TINGLEY & MALONE
A. R. Tingley, K. C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906—7 McCallum-Hill Gebäude.
Regina, Sask.
In Vibank jeden Mittwoch.

Dörr & Guggisberg
deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld zu Grundeigentum. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfte Ave. Gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, LL.B. W. W. Guggisberg, B.A.

J. A. FRASER, B. A.
Advokat und Notar.
Jeden Sonnabend in Dilke.
508 Northern Crown Bldg.
Phone 8325 Regina, Sask.

A. E. Broatch, LL.B. — Rechtsanwalt, Advokat und Notar. Spricht deutsch. — A. C. Broatch, LL.B. Bank of Montreal Gebäude, Moose Jaw, Sask.

David B. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erteilt Rat in allen Rechtssachen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude Ecke Rose St. und 11. Ave., Regina Telephon 6323.

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, usw. Geld zu Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke Block. — James Balfour K.C. Charles W. Hoffman; Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

Bryant & Burrows — Rechtsanwälte, Advokate und Notare. Banner Bld. Elfte Avenue, Regina. James F. Bryant, M.A., LL.B., C. H. Burrows.

EMMET F. COLLINS
Advokaten, Rechtsanwalt
öffentlicher Notar.
Merchants Bank Gebäude.
Telephon 2044 P. O. Box 122
Moose Jaw, Sask.

MacKinnon, Rutherford & Co.
Rechtsanwälte, Notare, usw.
1863 Scarth Str., — Regina, Sask.
A. G. MacKinnon, B.A.
H. A. Rutherford
G. F. Rowand
R. A. MacLean, B.A., LL.B.
Büros in Holdfast und Earl Grey.

Aerzte

C. Denis Sweeney, M.D., (Toronto), Chirurgie und Obstetris. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephon 6288, Residenz Telephone 4220.

C. A. M. Savoie, Spezialist in Lungen- und Herzkrankheiten. 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office Telephon 5494, Haustelephon 4978. Spricht die russische Sprache.

Urban Gareau, M.D., Spezialist für Kinderkrankheiten. Nachgraduiert in Wien. 901 McCallum & Hill Bldg. Phone 8399, Office Phone 3586, Regina, Sask.

Restaurants

Deutsches Restaurant
E. Brunner & Söhne.
1324—10. Ave., Regina, Sask.
Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung.—Der Sammelplatz der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina.—Gute Mahlzeiten. — Gute Betten.
Mäßige Preise.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Große Billiardhalle und Badezimmer in Verbindung. Wir schärfen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. W. Unern, Eigentümer.

Bücherrevisoren

Dawson & Rothwrough, Berechtigte Bücherrevisoren. W. J. Dawson C.A., England und Saskatchewan, Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J. B. Rothwrough C.A., Saskatchewan, Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw. Phone 3734, Royal Bank Gebäude, Regina, Sask.

Zahnärzte

Dr. C. H. Weicker, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4902.

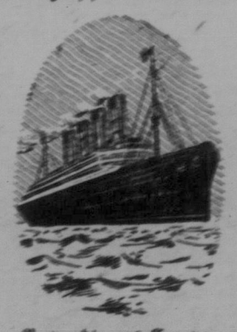
Dr. Ralph Lebermann, Zahnarzt. Regina
105—108 Westman Chambers, Rose Straße. Telephon 2937 Regina, Sask.

Drs. A. Gregor Smith, W. Fraser Smith, J. A. McGregor. Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Globe Hotel. Telephon 3317.

Dr. B. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6. Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und

Maßkleider-Kostüme zu vermieten.
Schreiben Sie um Katalog.
H. H. BARNES
Regina Sask.

Schiffskarten



Verwandte aus Europa
Auch aus Rußland
Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau
Alle benötigten Papiere, Paß- und Einreise-Erlaubnis von uns besorgt
Wir vertreten alle Schiffahrts-Linien.
Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an
W. D. Buchanan
City Passenger and Ticket Agent
1812 Scarth Str.
Canadian Pacific Railway
Phone 2393 Regina, Sask.

Maler und Anstreicher

Phone 4535 Phone 4535
Reginas ältestes
Lackier- und Anstreicher-Geschäft
Ich übernehme irgendwelche Anstreicher-, Papierhänger- oder Kalsomino-Arbeiten. Meine Arbeit ist klein oder zu groß. Ich gehe mit meinen Leuten nach auswärtigen Plätzen, um Kirchen, Schulen, Häuser oder Ställe zu streichen. Preisberechnungen auf Arbeiten werden prompt und kostenfrei geliefert.
Spezialität:
Lackieren und Anstreichen von Automobilen
Carl Molter
Lackierer und Anstreicher
1954—58 Halifax Str., Regina, Sask.

Erfinder!

Fabrikanten schätzen immer gute Erfindungen. Reichtümer werden erstanden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepaßt sind. Schreibt um freie Liste von Ideen, die noch zum Erfinden sind an

The Ramsay Co.
273 Bank Str. Ottawa, Ont
Patent-Anwälte.

Heiratsgesuche

Witwer ohne Kinder, 40 Jahre alt, katholisch, sucht Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe 25 bis 35 Jahre alt, zwecks Heirat. Man schreibe vertraulich an Box 77, „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Mädchen 28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines Witwers (Farmers am liebsten) zwecks baldiger Heirat. Briefe zu richten an Box 69, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Verlangt

Gesucht — Ein tüchtiger Farmarbeiter (katholisch). Anfragen zu richten an Box 63, „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina.

Gesucht wird Mike Messerschmidt — früher wohnhaft 918 Boulevard, Calgary, Alta. Auskunft erbeten an Daniel Lother, Leduc, Alta., welcher ihm Auskunft über seine Kinder geben möchte.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer: 813—814 McCallum-Hill Gebäude. Regina, Sask.

F. T. PARKER
Augen-Spezialist.
1844 Scarth Str., Regina, Sask.
Augen werden hier untersucht und Gläser angepaßt.

Photographen

Roffe's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen. — 1731 Scarth Str., Regina, Sask.

Zufriedenheit garantiert.
Royal Photo Studio
(Ueber Woolworths Store)
Größtes photographisches Atelier in Regina.
Besonders Hochzeits- und Gruppenbilder.
Ueber Woolworths Store, Regina.

Hotel

HOTEL Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Cosler Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

Adam Huck
Vibank, Sask.
Real Estate und Versicherung, Eideskommissar und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente u.s.w.
Versicherungen:
Feuer- und Hagel-Versicherung, **Gebäude gegen Feuer und Blitz, Automobile gegen Feuer u. Diebstahl**

Zu verkaufen

Farm in der Nähe von Winnipeg. — Spare Frachtkosten — du kannst ein Viertel oder Halbe Sektion haben, in nur Fahrweite von den Stockyards, zu $35 per Acker und 10 Jahre Auszahlung. Frage um weitere Auskunft bei **T. Turnbull, 205 Scott Block, Winnipeg.**

Record Exchange, Winnipeg. — Vertauscht, verkauft Gammophonplatten. Katalog frei. Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Russisch, Polnisch, Skandinavisch, Finnisch, Balkan Sprachen, Griechisch, Türkisch, Chinesisch, Japanisch und viele andere Sprachen.

An unsere vielen Freunde und Kunden in Stadt und Land

Zur Verkleinerung unseres großen Lagers von:

Armee-Hosen, Reithosen, Gamaschen, Putties, Armee-Ueberziehern, Leder-Röcken, schweren Mackinaw-Hosen, Decken, Pferdedecken, Moccasins, Schuhen und Stiefeln, Männer-Anzügen, Unterzeug, usw., usw.,

offerieren wir während der Monate Januar und Februar alle Sachen zu **Wholesale** (Großhandel) **Preisen.**

Wir verkaufen an Kunden zum selben Preis wie an Händler.

Man schreibe um Preislisten.

Wir sprechen Deutsch.

Army & Navy Store
1625 Broad Str. — Regina, Sask.

Zu verkaufen

1920 Ford Touring Car	$175.00
1919 Ford Touring Car	$150.00
1918 Chevrolet Car	$145.00
1922 Gray Dort Car	$835.00

Diese Cars sind in bestem Zustand

J. A. ERSKINE
Phone 5778 1711 Scarth St.
REGINA, SASK.

Entlaufen

Verlaufen — den 22. November, 2 Schwarze Wallache, einer 10 Jahre alt, 1400 Pfd. schwer, mit weißem Stern; der andere ist 3 Jahre alt, 1200 Pfd. schwer, weiße Blesse, der rechte Hinterfuß etwas weiß. Eine schwarze Stute, Stern am Kopf, 12 Jahre alt, 1400 Pfd. schwer. $10 Belohnung. **Rudolf Wagner, Spring Valley, Sask.**

Musikinstrumenten
aller Art zu billigsten Preisen repariert. — Alle Arbeit garantiert. Musikinstrumenten zu verkaufen. Billigste Lieferung. — Briefe in deutscher Sprache beantwortet. — Sendet Instrumente an unsere Adresse. — Musikinstrumente und Photographie-Apparate repariert.
Western Musical Repair Shop.
1767 Broad Str., Regina, Sask.

Apotheken

Deutsche Apotheke
W. Massig, Eigentümer.
empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandartikel, etc., etc., in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Acetylen Schweißung

Elektrische und Acetylene Schweißung.
Gebrochenes Gußeisen und Maschinenteile aus allen Metallen, Cylinder Blocks elektrisch und ohne Aufwärmen geschweißt.
Capital Welding Shop
1918 Broad Straße,
Regina Sask.

Juweliere

A. S. Howe, Uhrenreparaturen, Heiratslizenzen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. **M. S. Howe,** Juwelier, Scarth Straße, Regina, Sask.